# Kulturförderung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611055

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

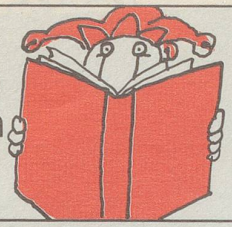
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Das neue Buch



*Geschichte*

Eine Papua-Frau erzählt, schildert ihr Leben: Sitten und Riten der Menschen im Hochland Neuguineas im Wandel der Zeit, mit vielen Bildern. Zeitporträt und Biographie unter dem Titel *«In der Steinzeit geboren»* von Piet Bogner (Verlag Walter, Olten).

Und als Kontrast dazu vielleicht: *«Danach war Europa anders»* mit zwölf historischen Kurzbiographien von verschiedenen Autoren über Monarchen, Staatsmänner, Feldherren, welche die europäische Geschichte geprägt haben, die – meist aus dem «einfachen Volke» stammend – etwas leisteten, was die Welt veränderte: Gutenberg, Columbus, Galilei, Rousseau, Watt, Darwin, Freud, Marx ... Ein grossformatiger Band mit herrlichen Illustrationen (Westermann Verlag, Braunschweig).

Keine Geschichtsbetrachtung ohne Arnold Toynbees *«Menschheit und Mutter Erde»*, das aussergewöhnliche Werk des grossen Historikers, das erzählende Geschichtswerk vom Aufstieg und Niedergang der grossen Zivilisationen. Die heutige Gefahr der Selbstzerstörung und des Rohstoffmangels als Folge einer Jahrtausende währenden Entwicklung. Eine wohlfeile Lizenzausgabe von Ex Libris, Zürich.

H. D. Stöver schrieb *«Christenverfolgung im Römischen Reich»* (Econ Verlag, Düsseldorf). Ihre Hintergründe und Folgen, dargestellt an Hand von exemplarischen, historisch belegten Fakten. Das Aufeinanderprallen römischer Staatsmacht mit christlicher Lehre als grösste geistige Auseinandersetzung der Antike.

Vom Leben und Sterben in der Zeit des Hexenwahnes handelt Michael Kunzes *«Strasse ins Feuer»* (Kindler Verlag, München). Das Phänomen wird dargestellt am Schicksal der Landfahrer-Familie Pappenheimer, ihrer Freunde und Leidensgenossen, die im Jahr 1600 in die Fänge der Obrigkeit gerieten.

Und schliesslich – auch eine Art Historie, nämlich ein Stück Kunst- und Geistesgeschichte – *«Die Saga von den kostbaren Büchern»* (Schweizer Verlagshaus, Zürich). Ein Prachtsbuch über Bücher von H. B. Kraus: Lebenserinnerungen eines Buchhändlers, Bücherfreundes und -sammlers; von der Jagd nach seltenen und schönen Büchern. Und gleichzeitig ein Handbuch für Antiquare und Freunde antiquarischer Bücher. *Johannes Lektor*

REKLAME

**Warum**
bräunen Sie sich nicht auf dem Schweizer Berg mit der längsten Sonnenscheindauer?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/5147 61

## Gleichungen

Von einem Festessen wird ein Frauenarzt weggerufen zu einer Geburt, kehrt aber bald wieder zurück. «Und?» möchte die Gastgeberin neugierig wissen, «war's ein Bub oder ein Mädchen?» «Ach wissen Sie», sagt der Hebammerich, «im Zeitalter des Unisex schaue ich gar nicht mehr richtig hin!» *Boris*

## Aufgegabelt

Im Jahr 1500 hat der Rat der Stadt Zürich ein erstes Parkverbot im Stadtzentrum erlassen mit der Begründung, dass die Wagen, die rund um das Kaufhaus (in Nähe des Grossmünsters) abgestellt würden, den Verkehr und, im Katastrophenfall, den Einsatz der Feuerwehr ernstlich behinderten ...

*«Tages-Anzeiger-Magazin»*

## Dies und das

*Dies* gelesen (in fetten Buchstaben, notabene): «Wieviel verdienen die Schweizer?»

Und *das* gedacht: Genau weiss das kein Mensch. Sicher ist nur, dass sie immer mehr verlangen und (zum grössten Teil) auch bekommen ... *Kobold*

## Kulturförderung

«Im Zürcher Kunsthaus ist eingebrochen worden!»

«Was ist weggekommen?»

«Nichts! Ein unbekannter Schweizer Maler hat drei eigene Bilder aufgehängt ...!»

## Was lange währt ...

«Studiert Ihr Sohn immer noch Medizin?»

«Ja, er lässt sich Zeit. Er ist nämlich der Meinung, dass die Patienten zu einem älteren Arzt mehr Vertrauen haben ...»

## Das Dementi

*Es trifft nicht zu,* dass der ominöse nächtliche Herrenbesuch im Schlafzimmer der «Königin von England» vom Verband Europäischer Boulevardzeitungen inszeniert worden ist, um die berüchtigte Sauregurkenzeit zu überbrücken. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist Mister F. aus eigenem Antrieb ins Schlafzimmer der Queen geklettert. Dass die Zeitungen während der Hundstage nicht ständig aufs Ungeheuer von Loch Ness ausweichen müssen, dazu tragen auch fanatische Politiker vom Format eines Ayatollah oder eines Begin bei, welche am liebsten ihre Rachefeldzüge zur Sommerszeit in Szene setzen.

*Schtächmugge*

# Wider-Sprüche

*von Beat Läufer*

Sogenannte «einfache Leute»: vielfach einfach Menschen. Sogenannte «Gebildete» oder «Kultivierte»: wenn es hochkommt einfach Menschen auch sie.

Die Träger bestimmter Vorurteile verkörpern die gewichtigste Geschichtsquelle ihrer Epoche.

Verantwortung ist heutzutage die Kompetenz des Herrn Jedermann, jeglichem Debakel eine passende Krise als Ursache zuzuweisen.

Soweit du Gefallen findest am unscheinbaren Krisenbäumchen, kann dir der ganze Krisenwald gestohlen werden.

Noch immer strahlt die Sonne uns an. Offenbar kennt sie uns nicht.

Im Pavillon der Meteorologen an der künftigen Landesausstellung: tägliche Verabfolgung einer Tracht Fahnenschwingen an den defätistisch umwölkten Schweizer Himmel.

«Bedaure, für ein Einschreiten ist das Haar zu kurz!»

Erstmals in der Schweiz (Region Sihltal) gibt es einen Ombudsmann (eine Frau) für das Gastgewerbe. Sie prüft Reklamationen wegen schlechtem Essen, schlechtem Service und zu hohen Rechnungen